

Pressemitteilung:"NEIN ZUR ZERSTÖRUNG VON FELDRINGER BÖDEN UND SCHAFFJOCH" (17.02.2019)

Hochoetz-Kühtai ist "Thema"

Zwei Tage war ein ORF-Team vor Ort, um für die beliebte Sendung "Thema" über den geplanten Zusammenschluss Kühtai-Hochoetz zu drehen.

Bei traumhaftem Wetter wurde auf den Feldringer Böden vor dem Hintergrund des von der Erschließung bedrohten Schaffjoch gedreht. Ein Vertreter des Österreichischen Alpenvereins, Benjamin Stern, sowie Gerd Estermann, Sprecher der Initiative "Nein zur Zerstörung von Feldringer Böden und Schaffjoch" und seine Tochter Christina stellten sich den Fragen der Redakteurin. Weitere Drehorte waren Sölden, Kühtai und Ötz, wo auch die konzipierten Immobilien- Großprojekte thematisiert wurden.

Estermann: "Es wird sicher eine spannende Reportage, in der den ÖsterreicherInnen der Wert von unverbrauchter Natur vor Augen geführt wird, aber auch deren Bedrohung durch Übererschließung mit Seilbahnen und Pisten. Die begrenzten Ressourcen an Naturlandschaften und Siedlungsräumen, die immer mehr von touristischen Einrichtungen in Anspruch genommen werden, werden ebenso kritisch beleuchtet wie der drohende Kulturverlust durch eine sich anbietende Unterhaltungsmaschinerie auf unterstem Niveau."

Der voraussichtliche Sendetermin für den Thema-Beitrag ist Montag, 25.Februar, 21:10, ORF2

Inzwischen hat die Petition gegen die Schischaukel mehr als 14.000 UnterstützerInnen gefunden. Groß ist auch das Interesse im Nachbarland Deutschland, das immer noch die meisten Urlaubsgäste in Tirol stellt. Neben der ARD, die vor wenigen Wochen einen vielbeachteten Beitrag ausgestrahlt hat, haben sich auch SWR und die Frankfurter Rundschau des Themas angenommen. Nun wird auch die Badische Zeitung im Raum Freiburg berichten. Estermann: "Ich bekomme immer wieder Rückmeldungen von Urlaubsgästen, die sich für ein überschaubares Familienschiebgebiet und gegen weitere Erschließungen aussprechen."

Auf kommunaler Ebene herrscht indes das große Schweigen. Nach der Gemeindeversammlung in Silz, die eine deutlich ablehnende Haltung der Bevölkerung gegenüber dem Zusammenschluss aufgezeigt hat, wurde die Abstimmung des Gemeinderates auf unbestimmte Zeit verschoben. Offensichtlich fürchtet man, dass sich eine Mehrheit der Mandatäre gegen das Wunschprojekt der Gemeindeführung ausspricht. Auch in Ötz regt sich Widerstand. Der einstimmige Gemeinderatsbeschluss für den Zusammenschluss spiegelt offensichtlich nicht die Stimmung in der Bevölkerung wider, die sich angesichts des Immobilienbooms auch Sorgen um leistbare Bauflächen für die einheimische Bevölkerung macht. Schließlich wird auch Bürgermeister Hansjörg Falkner zur Kenntnis nehmen müssen, dass er nicht nur die Interessen von potentiellen Investoren zu vertreten hat.

Auch der Landeshauptmann, oberster Tourismusvertreter des Landes, hüllt sich in Schweigen. Es ist hoch an der Zeit, dass ein Umdenken in der Regierung stattfindet. Zu lange hat man die Seilbahn- und Tourismuslobby bedient und den touristischen Ausverkauf gefördert. Jetzt fordert auch die einheimische Bevölkerung: "Genug ist genug!"

Nun regt sich Widerstand auch im Unterland. In der Gemeinde Weerberg hat sich die Initiative "Wehrberg" gebildet, die gegen den Erschließungswahn im Zillertal mobil macht.